



INFO tote AESCHE und Aesche mit roten Punkten

Fischerkollegen haben in der Restwasserstrecke 16 tote Aesche gefunden und bei etwelchen auch rote Punkte festgestellt. Auf die entsprechende Anfrage des PV-Präsidenten Markus Schneider hat Fischereiinspektor Thomas Vuille folgende Stellungnahme verfasst:

„Ich verstehe die entstandenen Unsicherheiten und kann sie nachvollziehen; auch uns liegt der sich erholende Äschenbestand am Herzen. Wir haben bereits vor einiger Zeit eine Spezialuntersuchung in die Wege geleitet. Kürzlich bei Abfischungen in Zusammenhang mit dem Untersuchungsprojekt „Gewässerzustand Aaretal“ entnommene Äschen sind am Zentrum für Fisch- und Wildtierkrankheiten (FiWi) in der laufenden Diagnostik untersucht worden. Die Ergebnisse liegen seit letztem Wochenende vor. Bei den Äschen, die eingeliefert wurden, sind im wesentlichen sämtliche festgestellten Symptome auf eine allgemeine Stress- und Schwächesituation als Hauptursache zurückzuführen. Pilzbefall in div. Hautbereichen, Befall durch unterschiedliche Darm- und Hautparasiten sowie auffallend häufiger Egelbefall im Haut- und Mundhöhlenbereich. Abgesehen von diesen infektiösen Erregern konnten keine Hinweise auf andere Pathologien gefunden werden. Im Gegensatz zur Diagnose bei einem ebenfalls eingelieferten Alet aus demselben Aareabschnitt, konnten bei den Äschen keine Erreger (posthodiplostomum cuticolae) der Schwarzfleckenkrankheit nachgewiesen werden.“

Interpretation:

Zur Zeit herrschen aussergewöhnliche Witterungs-, Temperatur- und Abflussverhältnisse, welche zusammen mit hormonellen Stressfaktoren (v.a. bei der Äsche nach der Laichzeit) zu ebenfalls aussergewöhnlichen Anfälligkeiten und Symptomerscheinungen führen. Gerade bei der Äsche verfolgen wir die Entwicklung des Gesundheitszustandes auch im Rahmen des festgelegten Begleitmonitorings der „Nachmoratoriumszeit“ systematisch. Da die momentan auftretenden Störungen nach wie vor bei Einzeltieren festgestellt werden und davon ausgegangen werden kann, dass eine Bestandesbeeinflussung oder gar –bedrohung nicht vorliegt, verzichten wir zur Zeit auf ein flächendeckendes Untersuchungsprogramm. Diese Einschätzung muss allerdings laufend überarbeitet und gegebenenfalls situativ angepasst werden.“

Ich bitte dich, die interessierten Kreise in der PV Bern in geeigneter Weise zu orientieren.

Freundliche Grüsse
Thomas Vuille

Dr. Thomas Vuille
Fischereiinspektor

3.5.2011/HU Marti

Freundliche Grüsse
Angelfischerverein Zollikofen u.U.

Hansueli Marti
Der Präsident